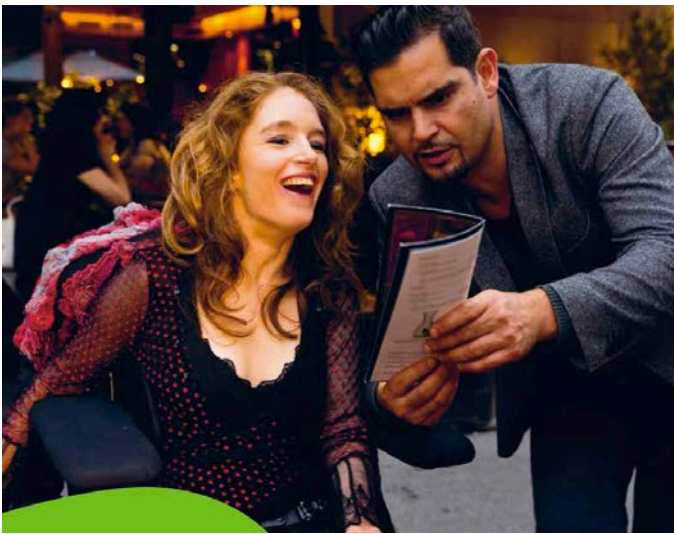


## Die Menschen hinter den Plakaten

### Johanna Ott

Mein Name ist Johanna Maria Ott, ich bin 33 Jahre alt und schreibe seit ich 14 Jahre alt bin. Seit 2012 bin ich Mitbegründerin des Vereins „leben wie du und ich“. Als Tochter von Schauspielern, die durch die Welt reisten, wuchs ich mit persönlicher Assistenz auf und besuchte als einzige behinderte Schülerin die Walddorfschule in Hamburg. Mit 18 Jahre alt zog ich in meine eigene Wohnung in Zürich.

Ich habe schon sehr früh angefangen zu schreiben, erst Tagebuch und danach Gedichte und Geschichten. Mit 26 Jahren gründete ich mit einem Assistenten das „Jay-Jay Schreiblabor“ wo ich mit einer speziellen Tastatur und einem Kopfhelm mit Stab schrieb.



*„Ich habe genau dieselben Bedürfnisse wie jeder andere auch, und möchte es mit meinem Plakat auf eine leichte Art den Menschen mitteilen.“*

2014 arbeitete ich in dem Gemeinschaftsatelier des Vereins AUGENHÖHE wo ich mich intensiv mit dem Schreiben auseinandersetzte. Während dieser Zeit fanden drei Lesungen mit meinen Texten statt. Mit meinem Gedicht gewann ich einen Literaturpreis.

Ich möchte einmal Bücher schreiben und den Leuten zeigen wie es ist in meiner Situation zu sein, und dass ich trotz der Behinderung eine positive Frau bin. Eine Frau, die genau die gleichen Bedürfnisse hat wie jeder andere auch. Ich erhoffe mir eigentlich nur, dass ich mit dem Schreiben irgendwann Geld verdienen kann und dass die Menschen meine Geschichten lesen.

Mit dem Arbeitsatelier „Leben wie du und ich“ erhoffe ich mir einen Ort, wo auf meine individuellen Bedürfnisse eingegangen wird. Ich konnte bereits im Atelier mit einem Augensteuerungssystem das Schreiben üben und kann jetzt ohne meinen Schreibhelm schreiben.

### Gülhan Öszahin

Ich bin Gülhan, 30 Jahre alt, und ich möchte Journalistin werden.

Weil durch meine Körperbehinderung vieles langsamer geht und meine Aussprache undeutlich ist, wurde ich als Schulkind falsch eingeschätzt und schulisch nicht gefördert. In der Unterstufe hatte ich aber das Glück eine Lehrerin zu haben, die mein Potenzial erkannte und mich mit drei anderen Schülerinnen in Englisch und Französisch unterrichtete. So besuchte ich während sechs Jahre neben der Schule Abendkurse, um den Schulstoff nachzuholen. In der Oberstufe als es um die Berufswahl ging, misslang mir der erste Test, ich wurde als «bildungsunfähig» eingestuft und in eine geschützte Holzwerkstatt zum Schnuppern geschickt. Dies entsprach mir überhaupt nicht. Glücklicherweise erkannte

dies mein Oberstufenlehrer und suchte für mich nach einer anderen Lösung. Die Lösung war ein Pilotprojekt, eine Lernwerkstatt in einem Heim. Dort konnte ich Grafikdesign lernen und meine Allgemeinbildung erweitern. Danach wechselte ich innerhalb des Heims und schrieb lustige und fantasievolle Geburtstagskarten für meine Arbeitskollegen. Diese Arbeit mochte ich, weil ich Menschen mit meinem Schreiben beglücken konnte.

Ich habe immer schon geschrieben, weil ich gerne und gut schreiben kann. Journalistin möchte ich werden, weil ich mich so in Themen, die die Gesellschaft beschäftigen, vertiefen und dazu Stellung beziehen kann. Ich möchte eine rollstuhlfahrende Journalistin werden



*„Ich möchte mit meinem Plakat gerne zeigen, dass ich für die Gesellschaft bereit bin, leider ist die Gesellschaft für mich aber noch nicht bereit.“*

### **Daniela Vasapoli**

Ich bin 39 Jahre alt und habe 1998 meine Bürolehre & Zusatzlehre KV, beide mit Eidgenössischem Abschluss, in einer Stiftung in Biel abgeschlossen. Trotz unzähligen Bewerbungen, dem Eidgenössischem Abschluss und 4 Sprachen fand ich nach der Lehre keine Arbeit im ersten Arbeitsmarkt. Durch „Umwege“ konnte ich verschiedenen Bürotätigkeiten nachgehen. In meiner Freizeit begann ich zu fotografieren. Im 2005 fand meine erste eigene Fotoausstellung statt. Als ich aber 2007 arbeitslos wurde, war es wichtig, eine Tagesstruktur weiter zu pflegen. Also vertiefte ich mich in die Fotografie und dazugehörige Programme, wie beispielsweise Photoshop.

2008 startete ich mit meiner besten Freundin ein Projekt. Mit dem eignete ich mir noch viele weitere Fähigkeiten an, wie beispielsweise Logo-Entwicklung & -Erstellung, erstellen & pflegen einer Homepage usw. In dieser Zeit wohnte ich in einem Heim hier in Zürich. Aber als ich meinen Partner kennenlernte, war das Heim keine Option mehr und ich habe deswegen vor einem Jahr den Schritt in die Selbständigkeit gewagt und wohne nun mit meinem Partner und persönlicher Assistenz.

*Wie jeder andere Mensch auch, wünsche mir Anerkennung und Wertschätzung gegenüber meiner Person und Fähigkeiten. Ich erhoffe mir, meinem Berufswunsch, Grafikdesign, ein Stückchen näherzukommen.*



*„Mit der Gestaltung von diesen Plakaten, will ich Barrieren öffnen, Hemmschwellen abbauen und Spuren hinterlassen.“*

### **Helena Kisling**

Helena kann weder lesen noch schreiben. Daher stelle ich, - ihre Mutter – uns vor: Die Idee zur künstlerischen Zusammenarbeit stammt von Helena. Knapp 9 – jährig schnappte sie sich eine unfertig gemalte Leinwand von mir, nahm einen Stift und sagte „Auge, Auge, Nase – Muul, wo lacht und noh grossi Ohre und fertig isch's Grossmami“.

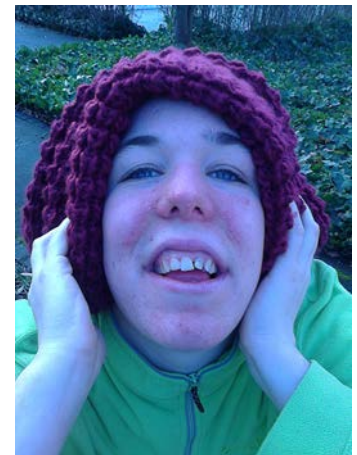
Ich war so begeistert vom Resultat, dass ich ihr fortan weitere Leinwände zur Verfügung stellte. So entstanden im Verlauf der Jahre viele gemeinsame Bilder. Helena ist sehr kreativ und manchmal kommen ganz spontan interessante frohe Wortschöpfungen und Sätze aus ihrem Mund. Das hat mich dazu inspiriert künstlerische Motive zu kombinieren mit den Wortschöpfungen und daraus Etiketten

für Verbrauchswaren – und Plakate - zu kreieren. So entstanden die Ich-bin-da Produkte ([www.ich-bin-da-produkte.ch](http://www.ich-bin-da-produkte.ch)).



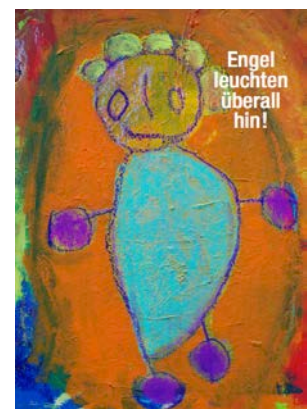
Wir sind ein gutes Team und ich freue mich über unsere Zusammenarbeit. Helena ist 20 Jahre alt und hat eine sogenannte „geistige Behinderung“. Sie lebt seit Juli 2015 auf einer Wohngruppe vom LIV, Leben in Vielfalt, Basel und arbeitet mit Begeisterung im Wald. Ihr Traum ist es einmal in einer Bäckerei arbeiten zu dürfen.

*„Ich will ganz viele Plakate verkaufen und mit dem Geld in die Ferien mit dem Nachtzug! Ich habe schon viele Bilder verkauft und dann das Geld nach Afrika verschenkt! „Das seid d, Helena!“*



### **Michael Piatti**

Michael ist leider im Dezember 2015 bei einem tragischen Unfall ums Leben gekommen. Er ist der Sohn des verstorbenen international bekannten Basler Künstler Celestino Piatti. Die durch Helena Kisling angeregte Zusammenarbeit weitete Veronika Kisling auch auf ihn aus. Michael ist ebenfalls ein Erfinder wundervoller Wortkreationen und erfrischender Sprüche. Für die Plakatausstellung werden seine Sprüche auch mit Bildmotiven von Helena kombiniert. Michael Piatti lebte in der Sonnmatt Langenbruck/BL.



## Bruno Knechtle

Bruno Knechtle ist 1983 in Eggerstanden geboren und auf dem elterlichen Bauernhof aufgewachsen. Seit gut zehn Jahren lebt er nun in der Wohngemeinschaft Stocken des Vereins Chupferhammer in Schönengrund. Er fühlt sich sehr mit dem innerrhodischen Brauchtum verbunden. Alpfahrten und Viehschauen, Schwingfeste mit Alphornbläsern, festliche Auftritte von Jodelchören, bisweilen aber auch Szenen aus seinem privaten Alltag sind Themen seiner Bilder, die er mit sicherem Strich und mit fröhlicher Farbigkeit aus eigenem Antrieb aufs Papier bringt. Doch das Zeichnen und Malen füllt nicht seine ganze Freizeit aus: Er reitet, singt, spielt Handorgel, Schwyzerörgeli und Djembe, macht zusammen mit einem Bruder auch in einer Guggemusig mit. Und dass er sogar schauspielerisch begabt ist, hat er letztes Jahr an der Preisverleihung in der «Krone» eindrücklich demonstriert.

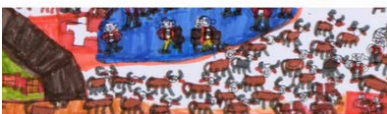


*„Ich male wenn ich Freude habe und fröhlich bin  
Ich male zum Danke sagen. Ich möchte den Menschen  
Freude bereiten mit meiner Malerei  
Ich habe in der HPS Rothus, Teufen malen gelernt und  
male seit meiner Kindheit  
Ich mache gerne Ausstellungen, dann treffe ich viele  
Leute, denen ich meine Bilder erklären kann. Das macht  
mir grossen Spass.“*

Für die Plakate wurden Ausschnitte seiner Bilder verwendet und mit passenden Sprüchen von Georg Paulmichl kombiniert:



**Die Schweizer gehören nicht zu Europa,  
sie sind ausserirdische Geschöpfe.**



**Die Kühe setzen die Hörner zur  
Verteidigungsfront ein.**



**Auf den Käsealmen sitzen die  
Schweizer auf der Hinternabteilung.**



## Georg Paulmichl

Der 1961 geborene Maler und Schriftsteller Georg Paulmichl zählt zu den bekanntesten Künstlern Südtirols. Sein literarisches Österreich, in Deutschzeichnungen gewürdigt. Finden Interessierte seit ein paar Jahren an noch viele Menschen.



und bildnerisches Werk wurde vor allem in land und in der Schweiz mit zahlreichen Aus- Auf <http://www.georgpaulmichl.com/> viele Informationen. Georg Paulmichl leidet Parkinson. Sein Werk erfreut aber immer